

**Geschäftsführung
Team Bürgerbeteiligung und
Bürgerengagement**

Es informiert Sie	Nina Kotissek
Telefon	0202 563 6138
E-Mail	nina.kotissek@stadt.wuppertal.de
Datum	19.09.2022

Niederschrift über die Sitzung des Beirats Bürgerbeteiligung am 08.09.2022

Anwesend sind:

Vertreterinnen und Vertreter der offenen Plätze

Eva Böbert, Christoph Brockmann, Birgit Germer

Vertreterinnen und Vertreter von Wuppertaler Institutionen und Gruppen

Finn Asmussen (Jugendrat), Patrizia Broch (DGB), Arian Gaubig (Klimabeirat) Kristina Klack (Quartiersbüros), Bettina Kubanek-Meis (Schulen), Ann-Cathrin Reinbothe (Utopiastadt), Julia Schnäbelin (Jugendring), Helmut Wuttke (Naturschutzbeirat)

Vertreterinnen und Vertreter der Politik

Johannes van Bebber (SPD-Fraktion), Denise Frings (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)

Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung

Wolfgang Eichner (Geschäftsbereich 1), Cornelia Marossek (Geschäftsbereich 2.2), Bärbel Mittelmann (Geschäftsbereich 2.1)

Geschäftsführung (Team Bürgerbeteiligung der Stadt Wuppertal)

Nina Kotissek (Sitzungsleitung)

Clara Utsch (Schriftführung)

Isabelle Paul

Maximilian Köster (Praktikant und Assistenz Schriftführung)

Gästin: Arzu Çiçek, Beauftragte für Antidiskriminierung der Stadtverwaltung

Beginn: 18.03 Uhr

Ende: 20.27 Uhr

1 Begrüßung

Nina Kotissek begrüßt die Beiratsmitglieder. Zunächst erfolgt der Bericht aus dem Stadtrat. Arian Gaubig aus dem Klimabeirat wird als neues Mitglied im Beirat Bürgerbeteiligung herzlich willkommen geheißen. Es wird außerdem auf den Tausch der ursprünglichen Tagesordnungspunkte 2 (Bundesgartenschau 2031) und 3 (Antidiskriminierungs-Strategie) hingewiesen. Darüber hinaus wird der Tagesordnungspunkt 4 (Leitfaden für gute Bürgerbeteiligung) ergänzt.

2 Antidiskriminierungs-Strategie

Arzu Çiçek stellt sich als Antidiskriminierungsbeauftragte der Stadt Wuppertal vor. Diesen Posten hat sie seit Februar 2022 inne. Arzu Çiçek berichtet über ihren Werdegang, in dem sie als Wissenschaftlerin u. a. zu Rassismus sowie Migrationspädagogik an den Universitäten Wuppertal und Oldenburg geforscht hat. Nachdem sie zuletzt als Vertretungsprofessorin tätig war, begründet sie ihren Wechsel in die Stadtverwaltung mit dem Interesse an stärker praktisch orientierter Arbeit.

Arzu Çiçek hebt hervor, dass die Stelle als Antidiskriminierungsbeauftragte neu geschaffen wurde und Gestaltungsspielraum lässt. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Entwicklung einer Antidiskriminierungsstrategie. Dafür strebt sie eine Vernetzung der verschiedenen Akteur*innen aus Verwaltung und Stadtgesellschaft an.

Im Folgenden geht sie auf die Planungen für dieses Verfahren ein: So sind zwei Workshops mit Multiplikator*innen aus der Stadtgesellschaft sowie Mitarbeiter*innen der Verwaltung geplant. Beim ersten Workshop soll zunächst, auch mithilfe des letzten Aktionsplan aus dem Jahr 2009, evaluiert werden, welche Maßnahmen im Hinblick auf Antidiskriminierung bereits bestehen. Anschließend sollen neue Ideen und Maßnahmen erarbeitet werden. Dabei soll mit einem weiten Blick auf die verschiedenen Diskriminierungsformen geschaut werden.

Mit den Ergebnissen des ersten Workshops soll ein Maßnahmenprogramm erarbeitet werden, das dann beim zweiten Workshop vorgestellt wird. Dabei sollen die Maßnahmen auch priorisiert und Zuständigkeiten auf die Beteiligten verteilt werden. Anschließend wird die Strategie ausgearbeitet und dem Rat zum Beschluss vorgelegt.

Arzu Çiçek lädt die Mitglieder des Beirats Bürgerbeteiligung zur Teilnahme an den Workshops ein. Der erste findet am 24.09. von 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr im Stadtteilzentrum Heckinghausen statt. Informationen zur Anmeldung werden den Beiratsmitgliedern zugeschickt.

3 Bundesgartenschau 2031

Nina Kotissek weist daraufhin, dass die zuständige Projektleiterin für den Tagesordnungspunkt, Nicole Wiemann, aus Gründen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf kurzfristig nicht an der Sitzung teilnehmen kann. Daher stellt Clara Utsch den aktuellen Stand zur BUGA und einer möglichen Bürger*innenbeteiligung vor.

Clara Utsch blickt zunächst auf den Ablauf des bisherigen BUGA-Bewerbungsprozess zurück. Anschließend erläutert sie den aktuellen Stand und die nächsten Schritte. Die Information können der beigefügten Präsentation entnommen werden.

Clara Utsch weist darauf hin, dass das Team Bürgerbeteiligung die umfangreiche Beteiligung der Bürger*innen am BUGA-Prozess grundsätzlich für unerlässlich hält, da das Thema in der Stadtgesellschaft ausführlich und kontrovers diskutiert wird und die BUGA ein Projekt ist, das die Stadt langfristig prägen wird. Da zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Inhalte und der Gestaltungsspielraum für eine Beteiligung noch nicht ausreichend bekannt sind, kann noch nicht mit der konkreten Planung der Beteiligungsformate begonnen werden.

Sie schlägt vor, aus dem Beirat Bürgerbeteiligung heraus eine Bürger*innenbegleitgruppe zu bilden, die zusammen mit dem Team Bürgerbeteiligung die Beteiligungsformate für das BUGA-Verfahren konzipiert, sobald sich erste Themen und Spielräume abzeichnen.

Einige Beiratsmitglieder weisen im Hinblick auf die Leitlinien für Bürgerbeteiligung darauf hin, dass sie diese im BUGA-Prozess für nicht ausreichend berücksichtigt halten. So wird vor allem die fehlende frühzeitige Kommunikation bemängelt, was als ein Grund für die geringe Beteiligung am Bürgerentscheid gesehen wird. Andere Beiratsmitglieder sehen den Instrumentenkasten für die Information der Bürger*innen als ausgeschöpft an und verweisen auf die durchaus große Aufmerksamkeit des Themas in der Stadtgesellschaft. Nun sollte versucht werden, durch das Herausstellen von Gemeinsamkeiten und einzelner konkreter Elemente eine positivere Debatte zu erzeugen. Dennoch wird noch einmal darauf hingewiesen, dass es ernst genommen werden sollte, wenn Bürger*innen sich nicht ausreichend informiert und beteiligt fühlen. Die BUGA-Website auf wuppertal.de soll konsequent aktualisiert werden.

Ein weiteres Thema ist die Differenzierung zwischen BUGA und „BUGA+“. Als „BUGA+“ werden bürgerschaftliche Projekte im BUGA-Kontext bezeichnet. Hier wird von Beiratsmitgliedern darauf hingewiesen, dass eine starke Verlagerung von Inhalten in BUGA+ verhindert werden sollte, da sich diese einer klassischen Bürgerbeteiligung (Menschen in politische Prozesse einbeziehen) stärker entzieht. Daher sollte dies vom Beirat und vom Team Bürgerbeteiligung überwacht werden und auch durch die Beteiligung von Bürger*innen herausgearbeitet werden, bei welchen Projekten eine Beteiligung als besonders relevant angesehen wird.

4 Leitfaden für gute Bürgerbeteiligung

Maximilian Köster als Praktikant beim Team Bürgerbeteiligung stellt den Leitfaden für gute Bürgerbeteiligung vor. Der Leitfaden wurde als praktische Hilfe für die Umsetzung von Beteiligungsverfahren durch die Leistungseinheiten der Verwaltung entwickelt. Dies wurde u.a. als wichtig erachtet, um eine hohe Qualität der Beteiligungsformate zu erhalten und weiter zu fördern, da andernfalls Bürgerbeteiligung auch negative Effekte verursachen kann. In der Präsentation wird zunächst der im Leitfaden ausgearbeitete Beteiligungskreislauf kurz dargestellt. Besonders hervorgehoben werden die wichtigen zu treffenden Festlegungen wie der konkrete Beteiligungsgegenstand, der Gestaltungsspielraum sowie der zeitliche Rahmen, noch bevor ein Beteiligungsverfahren konzipiert wird. Außerdem wird auf die nicht-bindende Vereinbarung zwischen dem Team Bürgerbeteiligung und den Leistungseinheiten hingewiesen, in der der Ablauf der Zusammenarbeit skizziert wird. So berät das Team Bürgerbeteiligung insbesondere bei der Konzeption des Beteiligungsformats und unterstützt bei der Planung und ggf. Durchführung. Ebenso enthält der Leitfaden auch eine Konzeptmaske sowie Checkliste.

Insgesamt wird von Vertreter*innen der Verwaltung die Zusammenarbeit und Umsetzung des Leitfadens als positiv bewertet. Teilweise wird aber auch auf fehlende Ressourcen hingewiesen, die dies erschweren. Der Leitfaden soll hier eine Entlastung schaffen.

5 Werkzeugkasten

Isabelle Paul stellt Social Media als ein Werkzeug zur Bürgerbeteiligung vor. Dieses Werkzeug ist dabei auf der Ebene der Information zu verorten. Es bietet den Vorteil, dass direkt mit der potenziellen Zielgruppe in Kontakt getreten werden kann, ohne dass es eine Vermittlung etwa durch journalistische Quellen braucht. Auf der anderen Seite besteht dadurch auch die Herausforderung, alle Inhalte

selbst zu erstellen und sich mit den spezifischen Anforderungen und Logiken der Kanäle vertraut zu machen und sich mit diesen weiterzuentwickeln. So kann den speziellen Social-Media-Prinzipien (die sich auch zwischen den Kanälen noch einmal unterscheiden) nicht immer vollständig Folge geleistet werden. Außerdem bindet die Social-Media-Arbeit große zeitliche Ressourcen, die zum Tagesgeschäft hinzukommen. Daneben können auch datenschutzrechtliche Vorgaben ein Problem darstellen.

Das Team Bürgerbeteiligung nutzt die Kanäle Twitter, Instagram und Facebook, wo es jeweils über 1.000 Follower hat (@Talbeteiligung). Insgesamt bewertet Isabelle Paul die Aktivität auf den Social Media Kanälen als sehr lohnenswert. So nehmen die Nutzungszahlen von Social Media stetig zu und gerade jüngere Zielgruppen können verstärkt erreicht werden. Mit ca. 5 Posts pro Woche sollen die Menschen in Wuppertal informiert und mobilisiert sowie Netzwerke gepflegt und Multiplikator*innen angesprochen werden. Dabei können Bürger*innen dort erreicht werden, wo sie sich ohnehin aufhalten. Außerdem können neue Zielgruppen erreicht werden.

Die Beiratsmitglieder loben vielfach die Social-Media-Arbeit des Teams. Ebenso wird die Meinung geteilt, dass sich die Präsenz auf den Social-Media-Kanälen lohnt. Darüber hinaus wird sich gewünscht, dass sich auch die gesamte Stadt stärker bezüglich Social Media aufstellt. Gleichzeitig wird aber auch auf die begrenzten finanziellen, personellen und zeitlichen Ressourcen verwiesen.

6 Aktuelle Beteiligungsverfahren

1. Deweerth'scher Garten

Clara Utsch stellt den aktuellen Stand zur Umgestaltung des Deweerth'schen Gartens vor. Nach der Bürger*innenbeteiligung im Mai 2021 wurde unter Berücksichtigung der eingereichten Ideen und Vorschläge der Entwurf (auch auf der Website einsehbar) für die Gestaltung erarbeitet. Dieser wurde nun auch politisch beschlossen, sodass mit dem Bau voraussichtlich 2023 begonnen werden kann. Das Bürger*innenbeteiligungsverfahren ist damit abgeschlossen.

2. Beteiligung Laurentiusplatz

Auch die Beteiligung zum Verkehrsversuch auf dem Laurentiusplatz ist abgeschlossen. Die Auswertung der über 6.600 Fragebögen kann auf der Website (www.wuppertal.de/laurentiusplatz) eingesehen werden. Ein großer Teil der Befragten hat sich positiv über den Verkehrsversuch geäußert. Auf dieser Grundlage hat die Bezirksversammlung Elberfeld am 24. August 2022 entschieden, dass der Straßenabschnitt am Laurentiusplatz dauerhaft eine Fußgängerzone

bleibt. Im Oktober soll in der Bezirksvertretung die Weiterentwicklung der Fußgängerzone thematisiert werden.

Das Team Bürgerbeteiligung bewertet das Verfahren insgesamt als sehr gelungen. So konnten viele Wuppertaler*innen und speziell auch jüngere Zielgruppen erreicht werden. Ebenso haben die aufsuchenden Formate gut funktioniert und das Design des Fragebogens zusammen mit Pat*innen aus dem Beirat und Fachplaner*innen erwies sich als wertvoll. Lediglich technische Probleme bei der ersten geschlossenen Befragung sowie die Bürgeranfrage zum Thema Datenschutz stellten sich als Herausforderungen dar.

3. Mobilitätskonzept

Nina Kotissek stellt den aktuellen Stand zum Beteiligungsverfahren am Mobilitätskonzept vor. So wurde die erste Beteiligungsphase zu den Zielen mit einer Online-Beteiligung sowie einem Mobilitätsforum abgeschlossen. Dabei konnten hohe Beteiligungszahlen erreicht werden (Online-Befragung: 879 Teilnahmen; Crowd-Mapping: 405 Ideen; Mobilitätsforum: 80 Teilnehmende). Zu den Zielen findet in der Zeit vom 13. – 17. September 2022 noch eine aufsuchende Beteiligung mit einem Lastenrad durch unterschiedliche Stadtteile Wuppertals statt. Im Frühjahr 2023 soll dann die zweite Beteiligungsphase zu den Maßnahmen stattfinden, zu der auch eine Kinder- und Jugendbeteiligung gehören soll.

4. Nahverkehrsplan

Neben dem Mobilitätskonzept erarbeitet die Stadt Wuppertal auch einen Nahverkehrsplan, wie Nina Kotissek berichtet. Hierzu findet voraussichtlich am 20. Oktober 2022 eine digitale Informationsveranstaltung statt. Eine echte Beteiligung findet in diesem Jahr nicht statt, da zum jetzigen Zeitpunkt aufgrund der engen rechtlichen Rahmenbedingungen keine Gestaltungsspielräume definiert werden konnten. Im weiteren Prozess im kommenden Jahr soll dies aber noch geschehen.

5. Nachhaltigkeitsstrategie

Die Ausarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie ist ein insgesamt zweijähriger Prozess. Nach der ersten Beteiligung zu den Zielen im März 2022 startet bald die zweite Phase des Beteiligungsverfahrens zu den Maßnahmen. Dabei gibt es im Oktober 2022 eine Online-Beteiligung. Außerdem werden drei Workshops durchgeführt (2 mit Bürger*innen, 1 mit Vertreter*innen aus der Politik) sowie eine Kinder- und Jugendbeteiligung. Zur Konzeption der Beteiligungsverfahren bittet das Team Bürgerbeteiligung um Mitwirkung durch den Beirat Bürgerbeteiligung. Hierfür wird auf ein Padlet verwiesen, in das Anregungen eingetragen werden können. Außerdem findet am 22. September um 18 Uhr ein digitaler

Termin dazu statt, zu dem die Mitglieder des Beirats herzlich eingeladen sind. Ebenso sucht das Team noch Pat*innen aus dem Beirat für die Nachhaltigkeitsstrategie. Aus dem Beirat wird angeregt, das Padlet auch in den Klimabeirat einzubringen. Arian Gaubig sichert zu, den Link an die Mitglieder weiterzuleiten.

Ein Beiratsmitglied sensibilisiert dafür, beim Thema Nachhaltigkeit nicht nur an Klimaschutz zu denken, sondern gerade auch soziale Aspekte zu berücksichtigen.

6. Smart City

Isabelle Paul informiert über die Jugendbeteiligung im Rahmen des Smart-City-Prozesses. Diese fand am 12. September 2022 in der Gesamtschule Langerfeld statt. Ca. 60 Schüler*innen nahmen an der Veranstaltung teil und diskutierten zu den Themen smarte Bildung, smarter Klimaschutz und smarte Quartiere. Isabelle Paul spiegelt an den Beirat zurück, dass dies ein gutes Beispiel für die Berücksichtigung der Ideen des Beirats ist, der sich ausdrücklich eine Kinder- und Jugendbeteiligung zu diesem Thema gewünscht hatte.

7. Bürgerbudget

Clara Utsch informiert, dass die Umsetzung der Gewinnerideen aus dem Bürgerbudget 2021 weiter fortgeschritten ist. Parallel wurde im Rat die Verstetigung beschlossen. Die Planungen für das Bürgerbudget 2023 laufen bereits an. Dafür sucht das Team Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement Pat*innen aus dem Beirat, die den Prozess begleiten. Ein erstes Treffen dazu findet voraussichtlich im Januar 2023 statt.

7

Termine

- 13. - 17.09. Lastenrad-Tour „Wie soll unsere Mobilität von morgen aussehen?“
- 22.09. Vorbereitungsworkshop Bürgerbeteiligung Nachhaltigkeitsstrategie
- 20.10. Informationsveranstaltung Nahverkehrsplan
- 02.11. Runder Tisch ehrenamtliche Quartiersentwicklung: Klimaschutz
- 05.11. Demokratiekonferenz „Demokratie im Quartier“
- 10.11. Beirat Bürgerbeteiligung

Nina Kotissek empfiehlt den Beiratsmitgliedern die Teilnahme an Beteiligungsveranstaltungen, da somit Beteiligungsverfahren besser bewertet und Verbesserungen vorgeschlagen werden können.

Informationen zu den Terminen werden auch über den Newsletter sowie den Online-Kalender auf www.talbeteiligung.de und die sozialen Medien (@talbeteiligung) verbreitet.

Nina Kotissek
Geschäftsführerin

Clara Utsch / Maximilian Köster
Schriftführer*innen